



Umweltzeichen 2017

Bereits 2008 wurden erste Aktivitäten zur Umsetzung des Umweltzeichens für Schulen und Pädagogische Hochschulen an der Hochschule gesetzt. Zwei Jahre arbeitete das Team der Hochschule daran und wurde 2010 mit der Verleihung des Umweltzeichens belohnt.

Seitdem wird der Prozess stetig weitergeführt. Ein wichtiger Bereich ist die Weiterentwicklung des Speisenangebots der Mensa, hier gibt es regelmäßig Erhebungen und Abstimmung mit dem Mensabetreiber Wien Work. Es ist in den letzten Jahren auch gelungen, Fixpunkte in den Studienalltag zu integrieren. So gibt es für die StudienanfängerInnen in der Studieneingangsphase immer eine Umweltinfo.

Die Beteiligung der Studierenden ermöglicht eine für die Hochschule sinnvolle Umsetzung der Hauptziele des Umweltzeichens: Umweltschutz, Gesundheitsvorsorge und Bildungsqualität. So wurde im Mai 2017 in der von Katharina Salzmann-Schojer angebotenen Lehrveranstaltung „Umweltzertifizierung in Bildungsinstitutionen“ im Rahmen des Bachelorstudiums Agrarpädagogik überlegt, was im Sinne der Nachhaltigkeit an der Hochschule verbessert werden kann.



Katharina Salzmann und die TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung „Umweltzertifizierung in Bildungsinstitutionen“

Auf Anregung der Studentinnen und Studenten hat Herr Mery von der EDV-Abteilung QR-Codes programmiert, die einen Link zu einer Tabelle mit Fehlermeldungen generieren. Durch die Verknüpfung der QR-Codes mit der spezifischen Raumnummer werden die Räume, wo Fehlfunktionen wie tropfende Wasserhähne oder Schäden an Möbeln auftreten, automatisch in die Tabelle eingetragen. Dadurch kann es rascher zu einer Fehlerbehebung kommen. Durch die systematische elektronische Erfassung können außerdem besonders fehleranfällige Geräte identifiziert werden, sodass man bei Neuanschaffung diese durch bessere Produkte ersetzen kann.

Bewegte Pausen machen geistig fit und sind daher eine wichtige Anforderung des Umweltzeichens. Frische Luft und Bewegung bringen das Gehirn auf Hochtouren! Das wirkt sich positiv auf die Lern- und Merkfähigkeit aus. Die Studierenden haben dazu Würfel bestellt, mit denen man kräftigende Übungen, Geschicklichkeitsübungen, Partnerübungen, Verbesserung der Beweglichkeit,

Entspannungs- oder Aufmerksamkeitsübungen zufällig auswählen kann. Der Würfel und Übungskärtchen können bei der AUVA bestellt werden.



Außerdem haben die Studierenden neue Schilder gestaltet, um durch Nutzerverhalten Wasser und Energie einzusparen oder das Lüften – selbstverständlich energiesparend durch Stoßlüften – anzuregen. Die Beschriftung der Altstoffsammelbehälter wurde an Wiener Verhältnisse angepasst. Da es Fehlwürfe durch Kaffeebecher im Altpapier gab, wurde an den Behältern ein durchgestrichenes Bechersymbol angebracht.

Aktuelle Busfahrpläne wurden aufgehängt. Dabei entstand der Wunsch, eine direkte Busverbindung zwischen dem Bahnhof Meidling und der Hochschule zu bekommen, da viele Studierende in den Bundesländern wohnen. Vielleicht kann durch eine Befragung der AnrainerInnen und Kontakte mit dem Bezirk und den Wiener Linien die Idee zum Leben erweckt werden. Eine ringförmige Buslinie mit Punkten hoher Frequenz, u. a. Bahnhof Meidling, Niederhofstraße, Schloss Schönbrunn, Kennedybrücke, HAUP sowie andere Bildungseinrichtungen oder Krankenhäuser am Weg, wäre eine gute Lösung. Ein gemeinsames Seminar mit StudentInnen der Verkehrsplanung an der TU oder BOKU könnte die vorhandenen Ideen praxistauglich verfeinern. Womit noch ein wesentliches Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung angesprochen ist: Durch Kooperationen werden Ideen für eine lebenswerte Zukunft vervielfältigt und leichter umsetzbar.